

Stromtarife: Protest und Forderung

Protest: Auch die neuen Stromtarife belohnen das Verschwenden und bestrafen die Sparer.

Forderung: Abschaffen der Grundgebühren und einführen progressiver Tarife.

Mit falschen Tarifierenzen fördern die grossen Elektrizitätsgesellschaften der Kantone weiterhin den Verbrauch von Strom, anstatt dass sie Stromsparer finanziell belohnen.

Das lässt Zweifel aufkommen, ob Politiker und Stromgesellschaften den rationelleren Verbrauch der Elektrizität ernsthaft fördern wollen. Jedenfalls setzen sie mit ihrer Tarifpolitik einen völlig falschen Anreiz. Den Übergang zu einer neuen Strommarktordnung haben sie nicht dazu benutzt, die absatzorientierte Tarifpolitik zu ändern.

Grundgebühren benachteiligen Haushalte, die wenig Strom verbrauchen oder Strom sparen. Denn bei Tarifmodellen mit Grundgebühr gilt: Je weniger Strom verbraucht wird, desto teurer kommt der Durchschnittspreis pro Kilowattstunde zu stehen. Dabei können auch Mieter den Stromverbrauch stark beeinflussen: Nach Zahlen der EKZ verbrauchen verschwenderische Mieter in vergleichbaren Wohnungen und Einfamilienhäusern mehr als doppelt so viel Strom wie sparsame Mieter. Doch sobald Haushalte ihren Stromverbrauch um bis zur Hälfte senken, müssen sie für eine Kilowattstunde 15 – 25 Prozent mehr zahlen als vor ihren Sparinvestitionen und Sparanstrengungen. Den Tarifen ihres Stromlieferanten sind die Haushalte ausgeliefert, weil sie frühestens ab 2014 frei wählen können.

Aus diesen Gründen fordern die hier anwesenden Organisationen:

1. Die Kantonsvertreter in den Verwaltungsräten der grossen Elektrizitätsgesellschaften sollen dafür sorgen, dass für Haushalte sämtliche Grundgebühren abgeschafft werden. Grund- und Leistungskosten sowie Zählermieten sind wie die Netznutzungskosten auf die kWh-Preise zu schlagen. Die Stadtwerke von Zürich, Basel, Genf und Lausanne sind mit dem guten Beispiel vorangegangen und haben Grundgebühren bereits abgeschafft.
Ausnahme: Für Zweitwohnungen ohne Bewohner mit ständigem Wohnsitz können die Stromanbieter ein Mindestentgelt pro Monat verlangen oder weiterhin Grundgebühren erheben.
2. Nach der Abschaffung der Grundgebühren sollen die gleichen Verantwortlichen mit einer zukunftsorientierten Tarifpolitik für Haushalte finanzielle Anreize zum Stromsparen schaffen. Im Gegensatz zu heute sollen Haushalte pro Kilowattstunde desto weniger bezahlen müssen, je weniger sie verbrauchen. Progressive Stromtarife sollen eingeführt werden. Falls nötig, sind die relevanten Gesetze und Verordnungen des Bundes zu ändern.

Progressive Stromtarife dienen als marktwirtschaftliche Anreize zum rationelleren Elektrizitätsverbrauch. Progressive Tarife sind eine wirksame Ergänzung zu staatlichen Reglementierungen. Stromeffiziente Produkte und Investitionen zum Stromsparen werden sich im Wettbewerb schneller durchsetzen.

Bern, den 22. Oktober 2008

Associazione consumatrici e consumatori della Svizzera Italiana (ACSI)

Fédération romande des consommateurs (FRC)

Stiftung für Konsumentenschutz (SKS)

Schweizerische Energie-Stiftung (SES)

Greenpeace Schweiz

WWF Schweiz